



Deutscher Berufsverband  
für Soziale Arbeit e. V.

Tariffähige Gewerkschaft

Mitglied der IFSW (International Federation of Social Workers)

Bundesgeschäftsstelle  
Michaelkirchstraße 17/18  
10179 Berlin

Fon: (030) 288 756 310

Fax: (030) 288 756 329

Email: [info@dbsh.de](mailto:info@dbsh.de)

Web: [www.dbsh.de](http://www.dbsh.de)

Ansprechpartner:

Norman Kohle

(Assistent des 1. Vorsitzenden)

Email: [kohle@dbsh.de](mailto:kohle@dbsh.de)

Fon: (030) 288 756 311

Pressemitteilung des DBSH e.V.

– per Email –

24.04.2015

## Jetzt reicht's! - Bundesvorsitzender des DBSH zeigt VKA die "Rote Karte"

Nachdem die 5. Verhandlungsrunde zum Tarifwerk Sozial- und Erziehungsdienst (SuE) ergebnislos war, wird nun die Urabstimmung empfohlen. "Wir lassen uns nicht mehr länger an der Nase herum führen. Mit ihren sogenannten ‚Vorschlägen‘ zeigen die Arbeitgeber ihr wahres Gesicht und verhöhnen die Mitarbeiter\_innen im Sozial- und Erziehungsdienst“, so der Bundesvorsitzender des DBSH. In den "Vorschlägen" beginnen die Arbeitgeber mit der Aussage, dass sie die Arbeit der Beschäftigten im Sozial- und Erziehungsdienst schätzen und diese eine wichtige und unverzichtbare Arbeit für die Gesellschaft darstellen.

Wie sieht aber die Wirklichkeit der Wertschätzung aus? Neben einer aus Sicht der Arbeitgeber verbesserten Situation für Erzieher\_innen, die sich beim genauen Hinsehen aber als eine riesige "Mogelpackung" entpuppt, werden Sozialarbeiter\_innen und Sozialpädagogen\_innen nicht mal in den "Vorschlägen" erwähnt, obwohl alle Berufsgruppen in den 5 Verhandlungsrunden besprochen wurden. In den sogenannten "Vorschlägen" der Arbeitgeber zeigt sich deren wahre Gesinnung. Das Nicht-Erwähnen der im öffentlichen Dienst sehr bedeutenden Berufsgruppe der Sozialarbeiter\_innen / Sozialpädagogen\_innen im "Verhandlungsvorschlag" ist nicht lediglich ein Ignorieren, sondern kommt einer Abwertung der Profession gleich. Der Berufsstand wird mit Füßen getreten und verhöhnt.

Wir benötigen als Fachkräfte in der Sozialen Arbeit weder eine "sarkastische Empathie" noch sind wir Almosenempfänger, die in Abhängigkeit von Lehnsherren ihr täglich Brot erbetteln werden, noch sind wir bereit uns "mit Füßen treten zu lassen", so Leinenbach. Wenn eine wirkliche Wertschätzung erfolgen soll, dann müssen auch entsprechende Vorschläge erfolgen und nicht Berufsgruppen bzw. Professionen einfach außen vor gelassen werden.

Die Wortfloskeln der Arbeitgeber, die nach außen Wertschätzung darstellen sollen, sind schnell enttarnt. Steckt doch hinter dem Agieren der Arbeitgeber die derzeitige geistige Haltung des Neoliberalismus, in dem das Soziale immer weniger Wert geschätzt wird. Die kollektive Verantwortung, wie sie in der sozialen Marktwirtschaft in ihren Gründerzeiten gesehen wurde, soll auf den Einzelnen übertragen werden. Die "Vorschläge" der VKA spiegeln dieses Denken wieder. Weder eine Anerkennung durch eine Anpassung der Tarifgruppe, noch eine Erhöhung sind angedacht. Dies ist eine pure Abwertung der Sozialen Arbeit sowie aller anderen Berufsgruppen im Sozial- und Erziehungsdienst.

---

Bankverbindung:  
Bank für Sozialwirtschaft, Berlin  
BLZ 100 205 00  
Konto-Nr. 821 3200

Sitz: Berlin  
Amtsgericht Charlottenburg  
Registergericht VR 27710 B

In eine solche Haltung passt dann auch die Entwicklung, dass seitens der Politik immer mehr professionelles Handeln ins Ehrenamt abgegeben werden soll und somit die Wertigkeit der Arbeit zurückgestuft wird. Auch über diesen Weg versuchen die Befürworter\_innen des Neoliberalismus und des freien Marktes als eine Handlungsmaxime des Kapitalismus, Kälte und unsoziale Haltungen weiter auszubauen.

Alle Kollegen\_innen der Sozialen Arbeit sind daher aufgerufen bundesweit "Widerstand" gegen eine solche Geisteshaltung zu zeigen. Eine Profession, die wie in der Berufsethik dargestellt eine lange Tradition auch in der Achtung der Menschenrechte hat, muss sich aggressiv allen Bestrebungen des Aufbaues eines unreglementierten kapitalistischen Systems entgegenstellen.

"Ich gebe daher die ‚Rote Karte‘ an die VKA, da diese mit ihren ‚Vorschlägen‘ ein Pamphlet geschaffen haben, dass in den letzten Jahren seinesgleichen sucht und die Soziale Arbeit und die im Sozial- und Erziehungsdienst Beschäftigten verhöhnt", so Leinenbach.

Die so genannten Vorschläge der Arbeitgeber können auf der Seite der VKA eingesehen werden: [http://www.vka.de/media/exe/143/0d69c889bec4fabd7c43f84561f33de3/150421\\_vka-sue-papier\\_anlage\\_1330.pdf](http://www.vka.de/media/exe/143/0d69c889bec4fabd7c43f84561f33de3/150421_vka-sue-papier_anlage_1330.pdf)

### **Der DBSH**

Der DBSH vertritt die gesellschaftsbezogenen, fachspezifischen und berufspolitischen sowie die arbeits- und tarifrechtlichen Interessen seiner Mitglieder.

- Verbesserung der Bedingungen sozialer Arbeit
- fachliche Profilierung und leistungsgerechte Anerkennung der sozialen Berufe
- Zusammenarbeit der in § 6 der Satzung genannten Fachkräfte (und deren Verbände)
- Zusammenarbeit aller in sozialen Arbeitsfeldern beschäftigten Fachkräfte

Der DBSH setzt sich im Rahmen seiner berufsethischen Prinzipien für die Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen aller Bevölkerungsgruppen ein.

Der DBSH berücksichtigt bei allen Vorhaben und Entscheidungen die unterschiedlichen Lebenssituationen von Frauen und Männern.